





Die Triologie der drei überdimensionalen Hohlkörper ist eine Hommage an die Kannenpflanzen. Petra Huber (Landau/D) bildete aus Weidenzweigen drei übergroße Formen und verband sie mittels einem gemeinsamen Sideboard zu einem Ganzen. Bewusst akzentuiert setzte sie echte Kannenpflanzen hinzu, damit das „Vorbild“ auch in Erscheinung treten kann und die Kreation damit selbsterklärend wird

Innovation in Tirol

Historische Hallen vereint mit meisterhafter Floristik – die neuen Floristenmeister der Academy of Flowerdesign präsentierten Ende Juli ihre Werke in der historischen Säulenhalle des Salzlagers Hall in Tirol.

Wenn sich Geschichte mit innovativer Blumenkunst verbindet, dann sind die Meisterfloristen der länderübergreifenden Ausbildung von Nicole von Boletzky am Werk. Vom 22. bis 23. Juli 2017 zeigten sie öffentlich ihr Können in den historischen Hallen des Salzlagers Hall in Tirol. Die Ausstellung stand wie die Ausbildung unter dem Motto „Simply together“ – gemeinsames Lernen ist auch der Grundgedanke hinter der Ausbildung. Zahlreiche Be-

sucher überzeugten sich persönlich von der meisterlichen Kunst und bewunderten die 150 Werkstücke ausgiebig.

25 Kandidaten, 150 Werke

Im Schuljahr 2016/2017 bereiteten sich an den beiden Standorten in Zürich/CH und Innsbruck/Ö insgesamt 25 Kandidaten auf die Prüfung vor. Nicht nur aus der Schweiz und Österreich kommen die Schüler an die renommierte Meisterschule, auch in Deutschland und Italien ist die größte Meisterschule der Welt beliebt.

Jeder Kandidat für die Meisterprüfung absolvierte einen mündlichen, schriftlichen sowie einen fachpraktischen Teil. Für den praktischen Teil fertigte jeder neue Meister sechs Werkstücke: Eine Gestaltung mit Pflanzen im Einklang mit zeitgemäßen Gestaltungsmöglichkeiten

und eine Gefäßfüllung mit geschnittenem Werkstoff, worin die Form mit den Werkstoffen symbiotisch verschmilzt. In der Wahlarbeit zum Thema Tischschmuck sollte eine Neuinterpretation der Kombination von Blüten, Pflanzen und der Tafel stattfinden. Die Arbeit zur Kranzform musste nicht direkt mit einer Trauerspende in Verbindung stehen, übergeordnet stand die Ringform als Symbol. Bei Straußform und Brautschmuck mit Korsage stand die technische und handwerkliche Ausführung im Vordergrund sowie spannende Neuinterpretationen von Klassikern.

Renate Stoiber

„Simply together – gemeinsames Lernen ist der Grundgedanke hinter der länderübergreifenden Ausbildung

Das Eis rückte Franziska Krebser (Wil/CH) in den Vordergrund ihrer sommerlich leichten Tischkreation – die Waffeln dienen als Wasserbehälter und sitzen in 122 Löchern in der Tischplatte. So ergibt sich ein Bild wie an einer Eistheke. Die Blüten und Floralien lassen einen bewusst fröhlichen und unbedarften Ausdruck entstehen

Weitere Infos und Bilder unter www.gaertner-und-florist.at und www.academyofflowerdesign.com





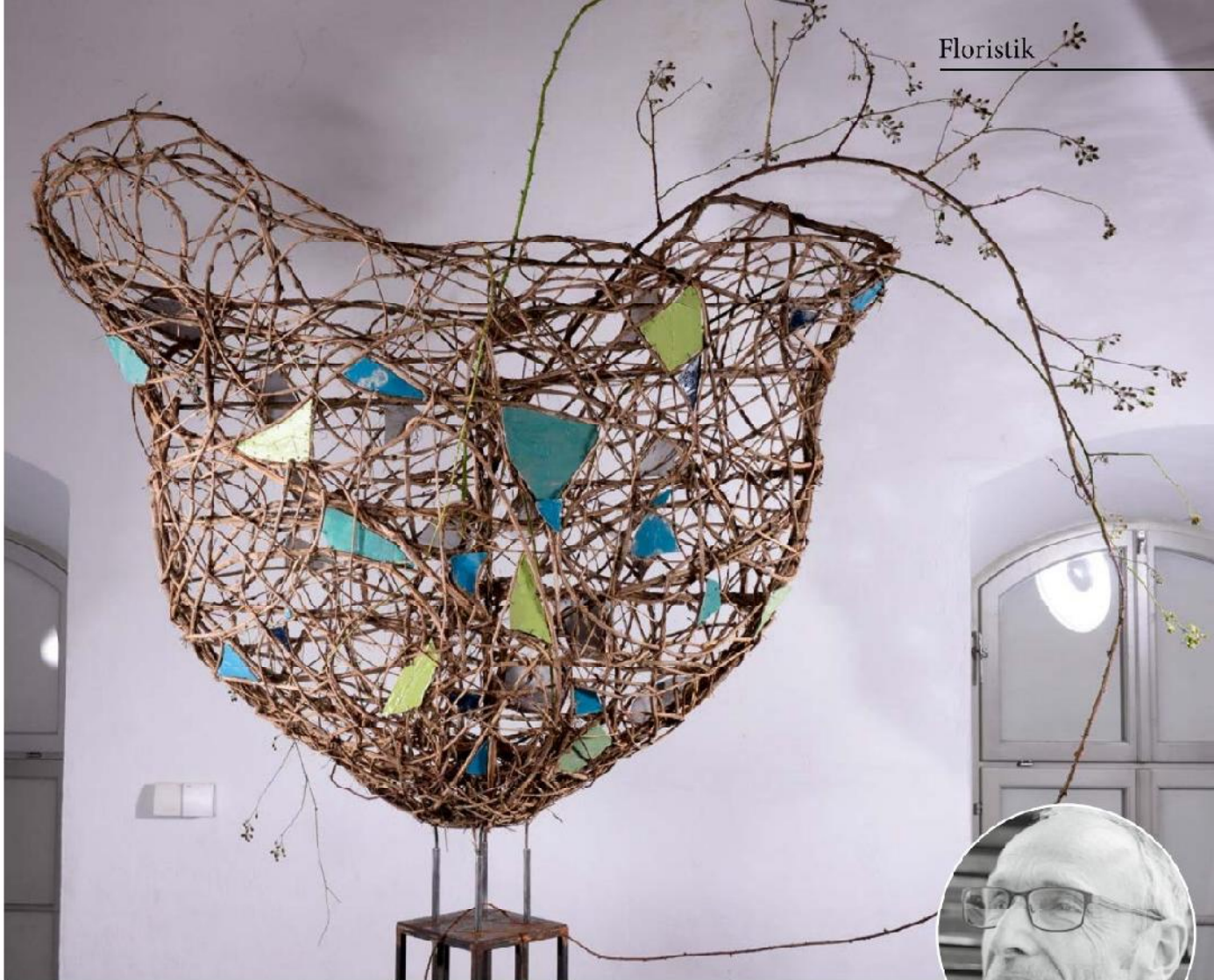
Sandra Sebeseri (Ettingen/CH) brachte im Inneren ihres Aufbaus einen Motor an, die Kranzform dreht sich um die eigene Achse, die Hauswurzeln sind beiderseits in die Negativform gearbeitet. So bieten sich dem Betrachter immer wieder neue Licht-Schatten-Effekte



Birgit Haberschrck (Graz/Ö) verzichtete bewusst auf Grünanteile in ihrem Brautschmuck. Mit den rotantelligen Blüten leitet sie liebevoll subtil von einem Ton zum nächsten über

Sonja Bogner (Bad Pirawarth/Ö) schuf für ihre Gefäßfüllung eine große Schalenform aus Rebhölzern, im Inneren brachte sie als logische Weiterführung Weinflaschen zur Wasserversorgung für ihr Schnittblumenarrangement in Orange- bis Grüntönen an





Mit der Gefäßfüllung wuchs Walter Aschenwald (Scheffau/Ö) im wahrsten Sinne über sich hinaus. Der Hohlkörper mit über fünf Meter musste auf einer Leiter gefertigt werden – höchste Floristenkunst in Reinkultur zur Erfüllung des Lebenstraums

Die horizontale Arbeit von Benedikt Alberter (Denkendorf/D) ist in einen Überbau gefasst, der ein Schweben ermöglicht. Meist sind gepflanzte Arbeiten eher schwer und bodenlastig, er ermöglichte das Thema Leichtigkeit durch eine Verschmelzung von Unterbau und Gestaltung



Die Gestaltung von Angelika Grossegger (Passail/Ö) zeigt auf schmaler Ausdehnung sehr viel Großzügigkeit mit markanten, ausufernden Pflanzen, eine proportionale Meisterleistung, die mit der Höchstnote ausgezeichnet wurde





Tobias Sandholzer (Klaus/Ö) schuf in seiner Gestaltung mit Pflanzen eine verschlungene Form aus verrostetem Stacheldraht. Die introvertierte Wirkung stellt eine überspitzte Darstellung des Schutzbedarfs eines Nestes dar, runde Form und spitze Stacheln stehen im bewussten Gegensatz



Ein klar begrenztes Band aus Aststücken bildet den Mittelpunkt in der Tischgestaltung von Beatrice Schmuki-Herzog (Frauenfeld/CH). Die fröhlich-bunten Floralien und Früchte lösen die klare Form nach oben auf

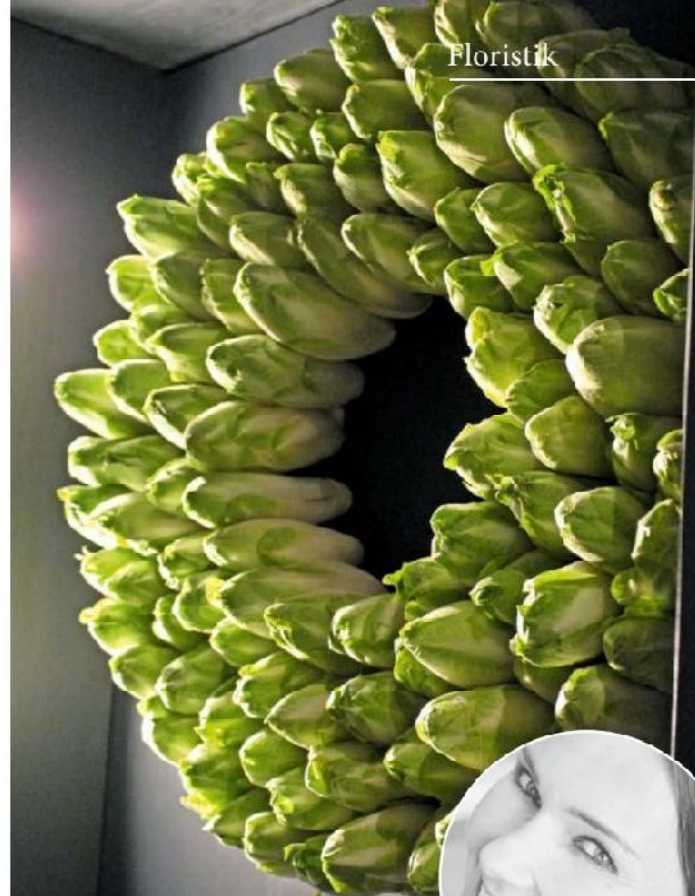


Mit schmalen ineinandergreifenden Ringen stellt Rita Stobbe (Leipheim/D) in ihrer Kranzform das Verbindende als trostspendendes Symbol in den Vordergrund





Seit Jahren beschäftigt sich Vanessa Deppeler (Zürich/CH) mit der künstlichen Herstellung von Rostpatina. Nicht nur im Brautschmuck kamen die korrodierten Elemente zum Einsatz



Alltägliches als Besonderes präsentiert – Iris Schai-Borcherding (Stettfurt/CH) bildete eine Kranzform aus Endivien. Leise schwingt der Gedanke an die Nahrungskette mit, ein Hinweis auf Ernährung, Leben und Vergehen



Einen luftig-duftig transparenten Strauß schuf Claudia Wittner (Golling/Ö) und bewältigte damit eine der schwierigsten Aufgaben in der Floristik bravourös

